

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 94 (2019)
Heft: 6

Artikel: Das Museum Mont-Repais will 2022 das Denkmal von Rangiers zeigen
Autor: Queloz, Dimitry
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-868472>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Museum Mont-Repais will 2022 das Denkmal von Rangiers zeigen

1924, am 10. Jahrestag der Mobilmachung zum Ersten Weltkrieg, wurde auf dem Col des Rangiers das Denkmal eingeweiht, dessen Soldat bald den Namen «der steinere Fritz» erhielt. In den Wirren zur Gründung des Kantons Jura (1979) zerstörte die Gruppe Bélière das Monument. Nun soll das Museum Mont-Repais bei Rangiers die Überreste wieder zeigen.

Von Major Dimitry Queloz, aus dem Bulletin der Société jurassienne des officiers, Februar 2019

Die Statue zeigt einen Schweizer Soldaten in Uniform mit Bajonett. Er blickt zur Grenze in Richtung der Kriegsparteien (des Weltkriegs). General Ulrich Wille, Oberbefehlshaber in jenem Krieg, wohnte der Einweihung bei.

Der Maler und Bildhauer Charles l'Epplattenier, La Chaux-de-Fonds (berühmt sind seine Fresken in Colombier), schuf das Denkmal aus einem Granitblock,

der bei Corcelles-Cormondrèche gefunden und vom Kanton Neuchâtel geschenkt worden war. Die Statue war sechs Meter hoch und stand auf einem Sockel.

Sie kostete 60 000 Franken. Das Geld wurde in einer nationalen Sammlung zusammengetragen. Wie das *Hôtel de la Gare* von Courgenay wurde der Wachtsoldat auf dem Col des Rangiers rasch zum Ort der Erinnerung – für die Truppen, die im Ber-

ner Jura während der Grenzbesetzung im Ersten Weltkrieg gedient hatten.

Als der Kampf um die Gründung des Kantons Jura entbrannte und separatistische Kreise die Lage aufmischten, wurde der steinerne Fritz zum Gegenstand des Streits. Für die Separatisten, die die Verwirrung zwischen Bundesbern und dem Kanton Bern kultivierten, versinnbildlichte das Denkmal «die bernische Besatzung».

Groupe Bélière «am Werk»

Schon 1964, an der Feier zum 50. Jahrestag der Mobilmachung von 1914, störten Anhänger des *Rassemblement jurassien*, den Anlass. Mehr als 8000 Separatisten fanden sich beim Restaurant La Caquerelle ein, um die Reden von EMD-Vorsteher Bundesrat Paul Chaudet und des Berner Regierungsrates Virgile Moine zu verhindern.

In den 1980er-Jahren radikalisierten die Bélières ihre Aktionen und verwüsteten



1924: Das Soldatendenkmal für den Col des Rangiers erhält in der Werkstatt den letzten Schliff.

die Statue auf dem Col des Rangiers mehrmals. 1984 stürzte die Gruppe das Denkmal um, das jedoch rasch wieder aufgestellt wurde. Fünf Jahre später machten sich die Militanten erneut an das Monument heran. Sie zerstörten es und nahmen den Kopf und das Bajonett mit.

Die jurassischen Behörden brachten die Überreste der Statue in ein Strassen- und Brückendepot bei Glovelier.

Kopf und Bajonett zerstört

Am 24. September 2004 feierte der Kanton Jura den 25. Jahrestag seiner Gründung. Im Rahmen einer Gegenkundgebung zertrümmerten verummte Mitglieder der Gruppe Béliér den Kopf und das Bajonett des Denkmals. Sie hatten die beiden Stücke versteckt gehalten und wollten mit deren Zerstörung das Jubiläumsfest stören.

Dieser «Bildersturm» trug der Gruppe Béliér quasi in der ganzen Schweiz Ablehnung und Missbilligung ein. Man ging so weit, die Tat der Separatisten mit der Zerstörung von Buddha-Statuen durch Taliban in Afghanistan zu vergleichen!

Die Regierung wird aktiv

2008 begann die Regierung des Kantons Jura über die Zukunft der Überreste des Denkmals nachzudenken.

Das Ziel lautete: Eine Aufbewahrung an einem sicheren Ort als im Strassenbaudepot von Glovelier. Die Regierung nahm die Kooperation auf mit dem *Musée jurassien d'art et d'histoire de Delémont* und der *Groupe d'histoire du Mont-Repais*.

Einweihung 2022 geplant

Die Überlegungen führten dazu, dass man die Überreste eher als Museumsstück als ein zu restaurierendes Monument ansah. Sie sollen deshalb – in ihrem jetzigen Zustand – im *Musée du Mont-Repais* aufbewahrt werden, und zwar in einer alten Kapelle beim Restaurant La Caquerelle, die 1892 gebaut wurde, nicht weit vom Ort, wo das Denkmal 1924 errichtet wurde.

Zu diesem Zweck wird das Museum neu gestaltet. Es werden erläuternde Tafeln aufgestellt, und ein didaktischer Pfad wird die Geschichte rund um den Col des Rangiers zeigen. Die Kosten betragen 500 000 Franken. Am symbolischen 11. November 2018 wurde eine Geldsammlung eröffnet. Die Einweihung ist 2022 geplant. 



Der steinerne Fritz erinnerte an die Grenzbesetzung 1914–1918, bis ihn die Gruppe Béliér in vandalischem Verbrechen vom Sockel riss. Ihre Vandalenakte trugen der Gruppe quasi in der ganzen Schweiz Ablehnung und Missbilligung ein. Später zertrümmerten sie den Kopf des Soldaten und sein Bajonett.



1924: Der Transport des steinernen Wachtsoldaten des Bildhauers l'Epplattenier.